Berne

Autor(en): **Wolf, Rudolf**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **30 (1845)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

B.

Bericht

der

Naturforschenden Gesellschaft in Bern.

Vom 2ten November 1844 bis 19ten Juli 1845 versammelte sich die Gesellschaft neun Male. Die von ihr seit zwei Jahren veröffentlichten Mittheilungen hat sie auch in diesem Jahre fortgesetzt und allen constituirten Kantonalgesellschaften regelmäßig zugesandt, so daß in dem folgenden Berichte über die von der Gesellschaft behandelten Gegenstände erlaubt scheint auf dieselben hinzuweisen.

I. Mathematik, Physik und Chemie.

1. Am 7ten December 1844, las Herr Wolf über die Geschichte der ältern Vermessungen im Kanton Bern. (Siehe Mittheilungen, N° 36.)

2. Am 11ten Jenner 1845, hielt Herr Professor Brunner einen einläßlichen Vortrag über die Untersuchung des natürlichen und die Bereitung des künstlichen Ultramarins. (Siehe Mittheilungen, N° 42.)

3. In gleicher Sitzung erzählt ebenderselbe die Ge-

schichte des chemischen Laboratoriums in Bern, und berichtet über seine jetzige Umgestaltung.

4. Am 15ten Februar 1845, las Herr Apotheker Studer über die Analyse des Prehnits vom Cap der guten Hoffnung. (Siehe Mittheilungen, N° 41.)

5. Unterm 19ten April 1845, gab Herr Apotheker Müller eine kurze Geschichte der Lithographie, sprach über die Erfordernisse guter lithographischer Steine, und theilte einige Analysen von solchen mit. (Siehe Mittheilungen, N° 52.)

6. Am 19ten April 1845, las Herr Wolf Auszüge aus Samuel Königs Briefen an Albrecht von Haller mit litterarisch-historischen Notizen. (Siehe Mittheilungen, N° 43 und 44.)

7. Am 17ten Mai 1845, sprach Herr Professor Valentin über die Diffusion der Flüssigkeiten, behielt sich jedoch vor nach Beendigung der betreffenden Versuche einläßlich darauf zurückzukommen.

8. In nämlicher Sitzung fuhr Herr Wolf fort seine Auszüge aus Samuel Königs Briefen zu lesen, und trat besonders über dessen Streit mit Maupertuis näher ein. (Siehe Mittheilungen, N° 46—49.)

9. Am 21sten Juni 1845, zeigte Herr Apotheker Müller eine Kohle vor, die sich aus einer Masse gebildet hatte, welche aus einer glühenden Gasretorte herausgeflossen war. Sie zeichnete sich durch ihre eigenthümliche Form aus, indem sie vegetationsähnliche Verästelungen bildete; sie war sehr hart, metallischglänzend, und zeigte bei einer oberflächlichen quantitativen Prüfung außer Kohle nur Schwefel und etwas hygroskopisches Wasser. Ueber die mögliche Bildungsweise dieser Kohlenart und ihre quantitative Zusam-

mensetzung behielt sich der Referent eine spätere Mittheilung vor.

10. Am 19ten Juli 1845, las Herr Apotheker Pagenstecher über die Erzeugnisse des Salpeters im Sandsteine und ein geeignetes Mittel denselben daraus zu entfernen. (Siehe Mittheilungen, N° 52.)

11. Am gleichen Tage hält Herr Apotheker Leuch einen Vortrag über Darstellung und Zusammensetzung einiger Doppeljodüre. (Siehe Mittheilungen, N° 53.)

II. Physikalische Geographie und Mineralogie.

12. Am 2ten November 1844, sprach Herr Shuttleworth über das Vorkommen des Löß in der Schweiz, bei Basel. (Siehe Mittheilungen, N° 39 und 40.)

13. Am 17ten Mai 1845, wies Herr Professor Studer eine schwarze etwas schmierige Erde vor, die Herr Oberst Müller in der Kiesgrube bei Urtenen, zwischen Grauholz und Jegistorf, fand, wo sie eine Ablagerung im Kies bildet. Vor dem Löthrohr wird Borax durch diese Erde violet gefärbt, und die schwarze Erde scheint demnach von Braunstein herzurühren, der auch anderwärts sich in jungen Sand- oder Torfbildungen findet.

14. Am 21sten Juni 1845, berichtete Herr von Charpentier, daß er unter Anleitung von Herrn Arnold Escher von der Linth letzthin das erratische Phänomen in der Umgebung von Zürich verfolgt habe. Man bemerke daselbst sehr auffallende Gandecken, und die Vertheilung der Blöcke erscheine ganz so wie ein aus den Alpenthälern herstammender Gletscher sie abgelagert haben müßte. Die rothen Sernftconglomerate nämlich aus den Thälern der Linth, deren Glet-

scher auf der linken Seite zum Hauptgletscher stoßen mußten, sind auf die linke Thalseite von Zürich beschränkt als linkseitige Gandecke, — während auf der rechten Thalseite nur Bündnerfelsarten gefunden werden.

15. Am 19ten Juli 1845, las Herr Professor Bernhard Studer über erratische Blöcke. (Siehe Mittheilungen, N° 51.)

III. Botanik und Forstwesen.

16. Unterm 2ten November 1844, theilte Herr von Fischer einen ersten Nachtrag zu Brown, Plantes des environs de Thoune, mit. (Siehe Mittheilungen, N° 39 und 40.)

17. Am 15ten Februar 1845, wies Herr Shuttleworth mehrere durch Form und Zusammenfügung merkwürdige Stücke von Schlingpflanzen der Urwälder vor.

18. Am 15ten Merz 1845, las Herr von Greyerz über Acclimatisirung exotischer Holzarten in Beziehung auf Forst-Cultur. (Siehe Mittheilungen, N° 45.)

19. Am 19ten Juli 1845, schickte Herr Fischer-Oster folgende Notiz über eine Erscheinung bei alten hohlen Weiden zu Protokoll: " Es ereignet sich hin und wieder bei den Stämmen alter Weiden, wo das Mark und die innern Holzschichten ganz weggefault sind, und wo nur noch die Rinde und die jüngsten Holzlagen als ein hohler, meistens auf der Wetterseite offener Cylinder den Aesten des Baumes als Stütze und Verbindung mit den Wurzeln dienen, daß von der Basis der Aeste, die durch den Zutritt der Luft an der innern Seite sich mit neuer Rinde bedeckt hat, strickförmige Wurzeln durch das faule Holz des hohlen Cylinders bis in den Boden sich ziehen, wie dieses an den hohlen Wei-

" den längs der Aare bei Thun deutlich zu sehen ist. Auf
" den ersten Anblick scheint in dieser Thatsache eine Bestäti-
" gung der Theorie von Dupetit-Thouars zu liegen, nach wel-
" cher von der Basis einer jeden Knospe sich ein Gefäßbün-
" del zwischen Rinde und Holz hinab bis in die Wurzeln des
" Baumes zieht, und durch die Vereinigung aller dieser Fa-
" sern die neue Holzlage des Baumes gebildet wird." Ohne mich auf die Anhaltbarkeit der Ansicht Dupetit-Thouars im Allgemeinen einzulassen, will ich nur sagen, daß sie auch durch obige Erscheinung nicht unterstützt wird. Denn bei genauerer Untersuchung zeigt es sich, daß die an der Basis der Aeste sich bildenden Wurzeln, nicht unmittelbar zwischen Rinde und Holz sich hinabziehen, sondern daß sie durch den faulen Holzkörper gehen und wohl nichts anders als Advertiv-Wurzeln sind, welche sich durch die günstigen Umstände (durch faulendes Holz gebildete Dammerde) — hervorgerufen, gebildet haben, und welche nach und nach wieder wegdorren, wenn, mit der Zeit, die Dammerde, welche ihnen zur Nahrung gedient hat, verschwindet; denn bei den meisten ganz hohlen Stämmen sind keine solche Wurzeln innenher sichtbar, oder nur noch die abgedorrten Ueberreste derselben.

Es liegt also in obiger Erscheinung nichts außerordentliches; wohl aber ist die Existenz dieser beinahe auf bloßer Rindensubstanz vegetirenden Weidenäste ein schlagender Beweis von der Wichtigkeit der Rinde bei der Ernährung und Holzbildung der exogenen Pflanzen, da sie allein beinahe das Leben derselben bedingt.

IV. Zoologie.

20. Am 2ten November 1844, macht Herr Shuttleworth

eine vorläufige Mittheilung über Bereicherungen der Schweizer Fauna.

21. Unterm 19ten April 1845, wies Herr Shuttleworth eine prächtige Sammlung von Cypreen vor, und ebenso

22. Am 17ten Mai 1845, die Mollusken-Gattung Achatina seiner Sammlung.

23. Am 21sten Juni 1845, las Herr Shuttleworth über Gyrotoma, eine neue Gattung der Melaniana, Gasteropoda Pectinibranchiata. (Siehe Mittheilungen, N° 50.)

V. Anatomie, Physiologie und Medicin.

24. Am 7ten December 1844, zeigte Herr Professor Valentin einen von Herrn Professor Miescher und ihm specieller untersuchten Fall von Eyerstocks-Fettgeschwulst, welche Haare und Zähne enthielt, vor. Es ergab sich daß die Letzteren die ächte Zahn- und die Schmelzsubstanz darboten, daß dagegen das Cäment fehlte. Die Haare saßen mit Zwiebeln in ihrem Mutterboden auf. Nur die, welche losgerissen waren, entbehrten dieses Theiles.

25. Den 15ten Februar 1845, berichtete Herr Doktor Fischer über das Impfwesen im Kanton Bern, und insbesondere über den zu den verschiedenen Zeiten in Anwendung gebrachten Impfstoff, wodurch sich Herr Professor Anker zu einigen Bemerkungen veranlaßt sah.

VI. Verschiedenes.

26. Am 15ten Merz 1845, las Herr Regierungsrath Doktor Schneider über die Mortalitäts-Verhältnisse in der Schweiz, und weist mehrere darauf sich gründende Tabellen vor.

Als neue Mitglieder hat die Naturforschende Gesellschaft in Bern die Herren Professor Doktor Demme, Professor Doktor Miescher, Apotheker Müller, Apotheker Stern, Apotheker B. Studer, Regierungsrath Doktor Schneider, Hamberger, und Apotheker Leuch, aufgenommen; durch den Tod verlor sie den Herrn Neuwyler, und durch Austritt die Herren Doktor Wilhelm Emmert und Professor Doktor Vogt.

Aus Auftrag der Naturforschenden Gesellschaft
in Bern,

Rudolf Wolf.

Bern, den 8ten August 1845.